

Konzepte wie die des Realen sich anbieten, um den Surrealismus mit Begriffen der Lacanschen Psychoanalyse zu verstehen – als einen Rest, der vom Diskurs der Universität vielleicht doch verschont blieb.

Im Rahmen dieser AG sollen Schnittstellen und Affinitäten wie auch Divergenzen zwischen Surrealismus und Psychoanalyse aufgesucht werden. Neben Textauszügen aus Werken Freuds und Lacans werden u.a. Texte gelesen von: Otto Rank, Walter Benjamin, André Breton, Louis Aragon, René Crevel, Andreas Embirikos, Julia Kristeva.

Teilnahme: 5€ pro Sitzung

Klinisches Seminar

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächster Termin: Samstag 17. April -jeweils 15:00 bis 17:00 Uhr

Für dieses Seminar gelten besondere Teilnahmebedingungen, die beim Seminarleiter erfragt werden können. Anmeldung erforderlich.

Lust an der Grenze. Phantastische Konstruktionen der Zugehörigkeit, der Einmauerung und des Ausgeschlossenseins

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin

Leitung: Claus-Dieter Rath (rathcd@aol.com)

Nächste Termine: Samstag, 17. April, 08. Mai, 19. Juni – jeweils 17:00 bis 19:00 Uhr

Dieses Seminar erkundet Grenzziehungen und Grenzüberschreitungen, wie sie sich in der psychoanalytischen und politischen Erfahrung darstellen.

Detailliertes Programm auf www.Freud-Lacan-Berlin.de

Teilnahmegebühr: Wer nicht Mitglied der Freud-Lacan-Gesellschaft (FLG) ist, bezahlt 10€ pro Sitzung (Studenten u. Arbeitslose 5€).

Atelier

Atelier „Knoten“ für Erwachsene

Leitung: Georgette Schosseler-Prum

Das Atelier ist jeden zweiten Dienstag im Monat für Interessierte offen.

Dienstags von 13:00 bis 14:00 Uhr. Wenn es die Umstände wieder erlauben.

Bitte Ankündigungen auf der Website beachten!

Begleitung erster Schritte beim Knoten von Fäden.

Auch offen für Fragen bei Problemen in laufenden Arbeiten.

Anhand von Häkeln oder Stricken, einen neuen Stoff herstellen und darüber sprechen.

Das Atelier „Knoten“ gibt die Möglichkeit mit den Händen einen neuen Raum zu erforschen. Das Knoten eines Fadens gibt die Möglichkeit ein Gewebe zu erschaffen, ein „Netz“, ein „Stoff“ das anhand von Mustern und Formen zu einer eigenen Konstruktion wird.

Sie können sich gerne Anmelden oder einfach vorbeikommen. Ausfälle und Änderungen entnehmen Sie bitte der PsyBi Webseite.

Das Atelier ist kostenlos, bitte bringen Sie Ihr Material mit an dem Sie arbeiten möchten.

Info und Anmeldung unter: georgette.schosseler@gmail.com

Atelier Zeichnen psychoanalytisch gerahmt

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin

Leitung: Georgette Schosseler-Prum

Dienstags, zwischen 14:00 bis 16:00 Uhr (mit Anmeldung) Information sowie Anmeldung: georgette.schosseler@gmail.com oder Tel: 0049 162 1008899

Die Zeichnung: ein potentiell kreativer Raum und die Psychoanalyse. Eine etwas andere Möglichkeit, über etwas zu sprechen, das drückt.

Alles zeichnen, was so einfällt oder anblickt. Als Beispiel die „écriture automatique“, das Automatische Schreiben, warum nicht automatisches Zeichnen, Kritzeln, Striche, Formen, Lücken. Psychoanalytisch wird das Sprechen, das von der Zeichnung ausgeht, so wie das Erzählen eines Traumes gehört. Ja, derjenige, der zeichnet, probiert zugleich auch zu deuten.

Die Zeichnung wird zur Ur-Sache des Sprechens erhoben. Vielleicht auch das nicht Gesprochene zur Ur-Sache des Zeichnens. „L'objet (...) élevé à la dignité de la Chose“ (Jacques Lacan, L'Étique de la psychanalyse. Seuil, p.134) Für Jugendliche und Erwachsene (auch Psychoanalytiker).

Lektüreguppen zu Texten Lacans

Lacan, Seminar II (1954-1955): Das Ich in der Theorie Freuds und in der Technik der Psychoanalyse „Le moi dans la théorie de Freud et dans la technique de la psychanalyse“

Veranstalter: Freud-Lacan-Gesellschaft, Berlin (www.freud-lacan-berlin.de)

Leitung: Georgette Schosseler-Prum (georgette.schosseler@gmail.com)

nächster Termin: 19. April - In der Regel wöchentlich montags von 18:00 bis 19:30 Uhr

Bitte die Infos auf der Webseite der PsyBi oder: www.georgette.lu beachten

Lektüregruppe in französischer und deutscher Sprache (Um Anmeldung wird gebeten).

Zitat: „Die Formel *das Begehren des Menschen ist das Begehren des anderen* muß, wie jede andere Formel, an ihren Platz gestellt werden. Sie ist nicht in bloß einem Sinn gültig. Sie gilt auf der Ebene, von der wir ausgegangen sind, derjenigen der imaginären Verhaftung. Doch sie ist, wie ich Ihnen am Ende der letzten Sitzung gesagt habe, auf sie nicht beschränkt. Anders, so habe ich ihnen auf mythische Weise angedeutet, gäbe es keine andere mögliche zwischenmenschliche Beziehung als die wechselseitige und radikale Intoleranz gegen die Koexistenz der Bewußtseine, wie Herr Hegel sich ausdrückt- wobei jeder andere wesentlich der bleibt, der das menschliche Wesen nicht bloß um sein Objekt, sondern um die Form seines Begehrens verkürzt.“ (Lacan, ebd., S. 126)

Textgrundlage ist das genannte Seminar (dtsch. u. frz.), sowie von Sigmund Freud - Texte, auf die sich Lacan im *Seminar I* bezieht.

Teilnahmegebühr: 5€ pro Seminarsitzung (ausgenommen Mitglieder der Freud-Lacan-Gesellschaft)

Die PsyBi ist Partner der Kampagne #zweiterfrühling

Die im literaturhaus.net versammelten Literaturhäuser von Zürich bis Rostock, von Köln bis Wien und ihre Partner wie Literaturfestivals, Buchhandlungen und Medien möchten es vormachen und nehmen Autorinnen und Autoren, Bücher und Themen, die im Frühjahr 2020 ins Leben und unter das Publikum hätten treten sollen, ein Jahr länger in ihre Programme auf.

@zweiterfruehlingbuecher #zweiterfruehling #buecherwaehrenlaenger #literaturhausnet #netzwerkderliteraturhäuser



Eine Liste von **psychoanalytischen Praxen**, die von Mitgliedern der Psychoanalytischen Bibliothek unterhalten werden, finden sie auf unserer Webseite unter „Praxen“.

Die Psychoanalytische Bibliothek ist nicht nur ein Veranstaltungsort, sondern auch eine **öffentliche Präsenzbibliothek**. Den Katalog finden Sie auf unserer Website. Die Bibliothek muss wegen Covid-19 auf ihre eigentliche Bestimmung als Präsenzbibliothek verzichten.

In dieser außerordentlichen Lage ist eine Abholstelle eingerichtet worden.

Sie können weiterhin im Online-Katalog der Bibliothek recherchieren. Mit Ihren Bestellungen und Buchwünschen richten Sie sich bitte per E-Mail an:

Camilla Croce (camcroce@gmail.com)

Ioanna Kostopoulou (i_kostopoulou@yahoo.gr)

Eva Maria Jobst (emjobst@freenet.de)

Werden Sie Freund oder Mitglied der Psychoanalytischen Bibliothek Berlin!

Infos: www.psybi-berlin.de **oder Mail an:** kontakt@psybi-berlin.de

Bankverbindung: Psychoanalytische Bibliothek Berlin

Bank: Berliner Volksbank **IBAN:** DE52100900002326311009 **BIC:** DEVODE33

ÖFFENTLICHE
VERANSTALTUNGEN
2021
APRIL - JULI

PsyBi
Psychoanalytische
Bibliothek Berlin e.V.

Psychoanalytische Bibliothek Berlin - Ort für Forschung und Praxis nach Freud und Lacan

e.V. Ort: Geisbergstraße 29, 10777 Berlin, U-Bahnhof Viktoria-Luise-Platz (U4), U-Bahnhof Augsburger Straße (U2, U3), U-Bahnhof Spichernstraße (U2,U3, U9).

www.psybi-berlin.de

info@psybi-berlin.de

VORTRÄGE WERKSTATTGESPRÄCHE SEMINARE VERANSTALTUNGSREIHE JOUR FIXE

Vorträge/ Abendveranstaltungen

Der Ursprung der Gewalt

Gérard Haddad (Paris)*

Psychoanalytisches Kolleg

Öffentlicher Vortrag im Rahmen einer Arbeitstagung

Freitag 23. April 2021, 19:30 bis 21:30 Uhr

Moderation: André Michels

französisch/deutsch (mit Übersetzung)

Die Frage nach der Gewalt und ihrem Ursprung, ihrer periodisch auftretenden Entfesselung, ist eines der großen Rätsel, das der Anthropologie aber auch der Psychoanalyse aufgegeben ist. Kann man sich damit begnügen, sie auf eine animalische und biologische Dimension zu reduzieren?

Nach Freud gilt sowohl in „Totem und Tabu“ als auch in „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“ der Vatermord, die Ermordung eines hypothetischen Urvaters, als Musterbeispiel für den Gewaltakt. Dies steht im Widerspruch zur biblischen These, nach der am Anfang der Menschheit und der Kultur der Brudermord steht, die Ermordung Abels durch Kain. Um diese beiden gegensätzlichen Annahmen wird sich unsere Diskussion drehen.

*Gérard Haddad ist Psychoanalytiker in Paris und Autor zahlreicher Bücher, insbesondere zu Fragen der Beziehung zwischen Judentum und Psychoanalyse. In „Le jour où Lacan m'a adopté“ („Der Tag an dem Lacan mich adoptiert hat“) von 2002 schildert er seine Analyse mit Lacan. Sein jüngst erschienenes Buch: „À l'origine de la violence: d'Oedipe à Cain, une erreur de Freud?“ (Am Ursprung der Gewalt: von Ödipus zu Kain, ein Irrtum Freuds?) war der Anlass, Gérard Haddad zum öffentlichen Vortrag des Psychoanalytischen Kollegs einzuladen.

Teilnahme online via ZOOM. Zugangsdaten bei Anmeldung unter: info@psa-kolleg.de

Kostenbeitrag: 10 €/ 5€. www.psa-kolleg.de

On the Death Drive and the Dualism in „Beyond the Pleasure Principle“

Dr. Itzhak Benyamini

Response: Dr. Orit Yushinsky Troupin

Moderation: Michaela Wünsch

A proposal for a lecture in the Psychoanalytic Library, Berlin

Two 45 minute lectures
After each lecture a response of 15 minutes and then 30 minutes of discussion.

Since the event is a pure presence-event, the date will be announced on the PsyBi website.

In the framework of my lecture I would like to relate to several aspects in Freud's essay which was published one hundred years ago, and at the same time inquire of its relevance to our days, both in relation to subjective principals encountered in the clinic, and with regard to political crisis in the democratic space. I argue that Freud's text expressed radically, and even unconsciously, the crisis of the bourgeoisie and the values of liberalism of the beginning of the Twentieth Century, and the passion towards what I will call „Beyond the Political Principle“. I argue that Freud's attempt was actually the renunciation of the disclosure of personal contexts, in the aspect of the social order to which he belonged - like the political and the historical - contexts which relate to his focus on the death drive, a focus which was not merely a consequence of the collapse of the homeostasis theory following the growing accumulation of clinical crisis. Therefore, Freud was swept into a biological metaphysics, which on the one hand enabled him to run towards the seemingly trans-human biological reality, and on the other hand towards a dualist metaphysics that enabled him to delimit the conceptual tension which he encountered with the imagined and unimagined reality behind the concept of the death drive. Hence, Freud's creation held two axis of relations between the written word, the word „Todestrieb“ and the unconscious.

Response

By Dr. Orit Yushinski Troupin

Freud's speculative process is gripped with the speculative process of the writer of the essay's, Itzhak Benyamini. Benyamini not only follows Freud's process, he also performs a similar process, in which, while he wonders about Freud's act of speculation in „Beyond the Pleasure Principal“ he at the same time wonders about his own origins. Thus, a writing opens up, that is dictated by the word, a word that echoes again and again a real that lies beyond it. By attempting to say what may be impossible to say, the writer weaves topological formations around a deepening abyss of a sexual non-relation.

Veranstaltungsreihe

Elemente der Psychoanalyse. Eine Einführung mit Lacan und Freud

Eine Veranstaltungsreihe – vierzehntägig, dienstags jeweils 20:00 bis 21:30 Uhr

Koordination: Marcus Coelen, Karl-Josef Pazzini, Mai Wegener

Ausgehend von Zitaten aus Schriften vor allem von Freud und Lacan möchte diese Veranstaltung Elemente vorstellen, aus denen Psychoanalyse immer wieder aufs Neue entsteht und mit denen in ihr weitergearbeitet werden kann.

Die Veranstaltung wendet sich an alle, die eine Einführung in Psychoanalyse suchen, an Anfänger*innen, aber genauso an diejenigen, die eine Chance ergreifen wollen, dass, womit sie arbeiten, noch einmal anders zu hören.

Begonnen wird mit einer halbstündigen Erzählung zum Thema, gefolgt von einer gemeinsamen Lektüre und einem Gespräch.

Die Termine, Referenten und Themen im Überblick: 27.04 Peter Widmer (Zürich): Das Ding/ 11.05 Avi Rybnicki (Tel Aviv): Körper/ 25.05 Camilla Croce (Berlin): Widerstand/ 08.06 Judith Kasper: Übersetzung/ 22.06 Nadine Hartmann (Berlin): Phallusmädchen/ 06.07 Schosseler-Prum (Berlin): Faden und Buchstaben/ 20.07 Ioanna Kostopoulou (Berlin): Versprecher
- Genaue Angaben finden Sie auf unserer Webseite.

Eintritt: 10€, ermäßigt 5€, freier Eintritt für Studierende.

Wochenendveranstaltungen

Psychoanalytisches Kolleg

Arbeitstagung zu: Schuld, Gewalt und das Genießen des Anderen

Vom 23. bis 25. April 2021

In diesem Studienjahr arbeitet das Psychoanalytische Kolleg zu Fragen der Gewalt in ihren Bezügen zu Gesetz, Recht und Genießen. Wie hängen Gewalt und soziales Band zusammen? Wie verhält sich die Gewalt zur Sprache und zum Sprechen? Inwiefern betrifft dies unsere Praxis?
Mehr Informationen: www.psa-kolleg.de/ Kontakt: info@psa-kolleg.de

Lacan-Übersetzungswerkstatt

Kontraduktionen

Lose Folge von Veranstaltungen

Die nächsten Veranstaltungen werden über die Website bekannt gegeben

Eine Einrichtung von Rolf Nemitz und Marcus Coelen

Unter Aufnahme der unter anderem von Werner Hamacher unter dem Wort der „Kontraduktionen“ heraus- gestrichenen Züge, Widerstände, Erfindungen und Kniffe im Übertragen von Texten in andere und deren damit einhergehender Öffnung auf psychoanalytische und philologische Fragen von Geschichte, Sprache und Trieben, widmet sich die Werkstatt der gemeinsamen und öffentlichen Arbeit an Übersetzungen Lacans. Einstieg ist jeder- zeit möglich. Die Ergebnisse werden auf der Website „Lacan entziffern“ veröffentlicht.

Werkstattgespräche

El psicoanálisis en conversación con otros saberes en torno a: “Afectos y pasiones en la cotidianidad”

(Psychoanalyse im Gespräch mit anderen Wissenschaftsdisziplinen “Affekte und Passionen im Alltag“)

Veranstaltungsreihe in spanischer Sprache

Leitung: Diomar González

Monatlich dienstags, nächste Termine: 22.04, 17.06.

Eintritt/Entrada 10€, ermäßigt/reducida 5€

En el devenir cotidiano, los encuentros y desencuentros con los otros tienden a despertar los afectos y pasiones más inadvertidos, reflejándose muchas veces en un malestar subjetivo, y en ocasiones hasta corporal. En nuestro ciclo de conversatorios entre el psicoanálisis y otros saberes, continuamos dedicándonos este año a analizar las dinámicas subjetivas que se pueden conjugar en torno a esa gran variedad de afectos y pasiones, tan presentes en nuestras relaciones interpersonales.

A través de casos, situaciones o referencias literarias entre otros, presentadas por nuestros invitados en cada uno de los conversatorios, analizaremos las dinámicas a estos fenómenos subjetivos.

Email de contacto: diomar_psy@yahoo.fr

Jour Fixe

Jour Fixe

Findet einmal im Monat, an einem Montag um 20:15 Uhr statt.

Eine Gesprächsmöglichkeit über etwas, was gerade ansteht.

Erster Termin ist der 14. Juni 2021

Camilla Croce und Karl-Josef Pazzini stellen vor:

Antonio Lucci, Esther Schomacher, Jan Söffner (Hg.), Italian Theory

- Übersetzt von Daniel Creutz, Andreas Gipper und Federica Romanini, ISBN: 978-3-96273-027-7

Offene Sprechstunde

Jeden Donnerstag 17:00 Uhr bis 19:00 Uhr

Dienstags telefonische Sprechstunde von 10:00 bis 12:00 Uhr

Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek

Die Offene Sprechstunde wird angeboten von: Sandrine Aumercier, Katrin Becker, Marcus Coelen, Camilla Croce, Diomar González, Frank Grohmann, Nadine Hartmann, Arndt Himmelreich, Anne-Marie von Lieres, Margarete Meador, Karl-Josef Pazzini, Georgette Schosseler-Prum, Mai Wegener, Michaela Wünsch.

Zu den angegebenen Zeiten werden in der Regel zwei von uns anwesend sein.

Die Offene Sprechstunde an der Psychoanalytischen Bibliothek bietet Raum und Zeit, in denen jeder willkommen ist: sei es, um Fragen zu stellen, die niemand stellen, um das zu sagen, was bisher niemand hören wollte oder konnte, oder sei es einfach aus Neugier. Mit der Offenen Sprechstunde wollen wir eine alte Berliner Tradition, die der Poliklinik, einer Psychoanalyse, die sich in die Stadt und ihre Öffentlichkeit begibt, aufnehmen und auf neue Weise beleben.

Zur Erhaltung des zur Verfügung gestellten Gesprächsraumes in der Psychoanalytischen Bibliothek bitten wir um einen freien Beitrag.

Seminare & Arbeitsgruppen

Psychoanalyse und Kapitalismus

Leitung: Sandrine Aumercier und Frank Grohmann

Fortsetzung / monatlich, dienstags, 20:00 Uhr: 15. April, 13. Mai und 10. Juni.

Das als fortlaufende Veranstaltung gedachte Seminar untersucht das Spannungsverhältnis zwischen einerseits den Entstehungsbedingungen der Psychoanalyse im Kapitalismus und andererseits der gerade aus der Begründung der Psychoanalyse sich ergebenden Kapitalismuskritik. Dabei gilt es zunächst das Feld, auf welchem dieses Spannungsverhältnis sich historisch abgebildet hat, in den Blick zu nehmen, — ausgehend von ausgewählten

Texten von K. Marx, entlang der Schriften linker, sozialistischer Psychoanalytiker der ersten und zweiten Generation, über den Anspruch der »Kritischen Theorie« und den Sackgassen des Freudo-Marxismus, bis hin zu einer psychoanalytisch inspirierten Sozialpsychologie. Ferner werden entlang dieser Schnittstellen zentrale Begriffe wie Subjekt und Objekt, Wert und Verwertung, Arbeit und Fetischismus mit den gegenwärtigen Herausforderungen kritischer Gesellschaftstheorie konfrontiert.

Die für die einzelnen Seminarabende relevanten Texte werden den Teilnehmern auf Anfrage zugesandt. (Siehe auch: <http://www.psychoanalyseundkapitalismus.sitew.de>)

Anmeldung und Information: sandrine.aumercier@mailoo.org und mail@frankgrohmann.com
Teilnahmegebühr: 10/5€ pro Seminarsitzung

Lektüreseminar: „... über die Angst sprechen.“

Leitung: Susanne Hübner

Termin: Auftaktveranstaltung Freitag 18. Juni um 19:30 Uhr

Ab August jew. 3 oder 4. Freitag im Monat zur gleichen Zeit.

„Ich werde zu Ihnen über die Angst zu sprechen ...“, so eröffnet Lacan sein der Angoisse gewidmetes Seminar von 1962-63, indem er die Angst wesentlich im Verhältnis zur Frage nach dem rätselhaften Begehren des Anderen (che vuoi?) behandelt. Mit der Dimension der Signifikanten-Theorie tut sich eine Kluft zu philosophisch-existentialistischen und psychologischen Auffassungen der Angst auf. Freud führt in Hemmung, Symptom und Angst (1926) sowohl Hysterie, Phobie, wie Zwangsstörung als neurotische Abwehr- und Bewältigungsformen auf die Angst zurück. Die Diskussion der verschiedenen Konzeptionen hat in Zeiten der Pandemie eine besondere Aktualität und lässt nach kollektiven Formen der Angstabwehr und Bewältigung fragen...

In der Auftaktveranstaltung sind die Teilnehmer eingeladen, neben genannten Autoren eigene Literaturvorschläge zu machen und ihre Forschungsfragen einzubringen. Ausführliche Informationen und eine Literaturliste auf Anfrage unter: suh@psa-kolleg.de

Teilnahmegebühren: 5€ pro Seminarsitzung

Surrealismus und Psychoanalyse

Leitung: Ioanna Kostopoulou

Samstags 12:00 bis 14.:00 Uhr, 14-tägig per zoom

-weitere Termine werden noch über Facebook bekannt gegeben

erster Termin: 01. Mai 2021

(Einstieg jeder Zeit möglich) Sprache: Deutsch/Englisch

Im Ersten Manifest des Surrealismus (1924) dokumentiert André Breton seine Begegnung mit den „Untersuchungsmethoden“ Sigmund Freuds. Er nimmt so einen Schlüsselmoment der Bewegung auf, in dem für ein bestimmtes Verständnis der Psychoanalyse in seiner Notwendigkeit entschieden wird.

Im Zuge dieses fließenden Monologs avanciert die Écriture automatique zu einer der bevorzugten literarischen Techniken gegen jegliche Zensur und etablierte bürgerliche Ästhetik „voller Verachtung für das, was dabei literarisch herauskommen würde“. Als Begründer einer Anti-Literatur – in ihrem Selbstverständnis in der Genealogie der poètes maudits – und ohne die Versicherung einer religiösen Erleuchtung (Benjamin) werfen die Surrealisten Fragen zu psychischen Aspekten des Automatismus – auch im Sinne Pierre Janets – und der damit verbundenen Sprachlichkeit auf.

Wortspiele wie Louis Aragons Palindrom Erutaretil verweisen auf eine konzeptuelle Intervention in den Bedingungen der sur-réalité, die an Jacques Lacans spätere Wortschöpfung Lituaterre im Rahmen seiner Überlegungen zum Anschein [semblance] erinnern. Obwohl sich Lacan nach seiner anfänglichen Beteiligung am surrealistischen Periodikum Minotaure von der Bewegung entfernt hatte und nicht für ein Mitglied des Surrealistenkreises gehalten werden wollte, stellt sich die Frage, inwiefern spätere Texte und